

## Standortorientierung des ökologischen Landbaus zwischen Kostenführerschaft und Nischenproduktion

### Site suitability for organic farming between cost leadership and niche production

J. O. Schroers<sup>1</sup>, D. Möller<sup>2</sup>

**Key words:** site factors, corporate strategy, niche production

**Schlüsselwörter:** Standort, Unternehmensstrategie, Nischenproduktion

#### Abstract:

*Site specific factors of different landscapes influence the farmers' economic decision whether to produce organic bulk commodities or niche products for a small market. The verification of this hypothesis is based on standardized production processes of beef and goat cheese in two different model regions.*

#### Einleitung und Zielsetzung:

Wachsende Mengen ökologisch erzeugter Produkte stellen Vermarkter und Erzeuger im Bio-Bereich vor neue Herausforderungen. Um neue Kundensegmente zu erreichen, müssen die Vermarkter die traditionellen Absatzwege für Öko-Produkte (Direktvermarktung, Wochenmarkt und Naturkosthandel) um weitere umsatzstarke „Marktplätze“ ergänzen. Dies ist vor allem in den Bereichen Getreide- und Milchprodukte, Feldgemüse und Eier durch die Vermarktung im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) geschehen.

Die Erzeuger ökologischer Produkte stehen damit vor der Wahl einer Unternehmens- bzw. Marketingstrategie: Sie können ihr Produktionsprogramm nach den begrenzten Möglichkeiten des Absatzes am höherpreisigen Nischenmarkt ausrichten (Differenzierungsstrategie) oder „ökologische Massenware“ zu Großhandelspreisen produzieren und mittels Kostenführerschaft ihre Position im Wettbewerb um Regalplätze im LEH sichern und ausbauen. Die Nischenstrategie erfordert vom Produzenten zusätzliches Geschick im Bereich der Aufbereitung und Vermarktung, während die Strategie der Kostenführerschaft vor allem ein optimales Kostenmanagement erfordert.

Grundlage der Entscheidung für eine der genannten Unternehmensstrategien sollte, neben der persönlichen Neigung des Unternehmers, eine eingehende Analyse des betrieblichen Standortpotenzials sein.

Am Beispiel des Standortfaktors „Regionale Flächenstruktur“ soll im Folgenden modellhaft und quantitativ hergeleitet werden, wie Unternehmer die Entscheidung zwischen Kostenführerschaft und Nischenproduktion standortorientiert treffen können. Der Ansatz behandelt Standortfragen demnach ausgehend von dem betrieblichen Entscheidungsanlass und unterscheidet sich so von geostatistischen Analysen (z.B. BICHLER et al. 2004, ZERGER & HAAS 2003).

#### Methoden:

Anhand definierter Standardproduktionsverfahren des ökologischen Landbaus, Rindfleisch- und Ziegenkäseproduktion, werden die Effekte der Standorteigenschaft Flä-

<sup>1</sup> Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Universität Gießen, Senckenbergstr.3, 35390 Gießen, E-mail [jan.o.schroers@agrار.uni-giessen.de](mailto:jan.o.schroers@agrار.uni-giessen.de)

<sup>2</sup> Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Fachgebiet Betriebswirtschaft, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, E-mail [d.moeller@uni-kassel.de](mailto:d.moeller@uni-kassel.de)

chenstruktur auf die Wirtschaftlichkeit der Landnutzungssysteme modelliert. Entscheidungskriterium des Unternehmers im Modell ist die erzielbare Bodenrente. Die Bodenrente entspricht dem Gewinn je Flächeneinheit abzüglich des Lohnansatzes für den Unternehmer und dem Zinsansatz für das unternehmereigene Kapital. Sie entspricht der Entlohnung des Produktionsfaktors Boden (KUHLMANN, 2003). Die flächenbezogenen Leistungen der Grünlandssysteme errechnen sich aus den verfahrensspezifischen Veredelungswerten des Grundfutters und dem Ertrag je Flächeneinheit. Der Veredelungswert entspricht dem Verkaufswert des selbst erzeugten Grundfutters abzüglich sämtlicher Veredelungskosten bis zum verkaufsfähigen Produkt (ALSING, 1995). Die Berechnung der Veredelungswerte erfolgt mit dem Modul „Veredelungsverfahren“ des Landnutzungsmodells ProLand (SHERIDAN et al., 2004).

Bezüglich der Absatzmöglichkeiten werden folgende Annahmen getroffen: Öko-Rindfleisch kann unbegrenzt an den Großhandel abgesetzt werden. Der Öko-Ziegenkäse unterliegt einer Vermarktungsrestriktion und kann nur bis zu einer bestimmten Menge (2500 kg Frischkäse pro Jahr) direkt vermarktet werden. Aufgrund von Arbeitszeitrestriktionen kann im Modell nur eine der beiden Varianten realisiert werden.

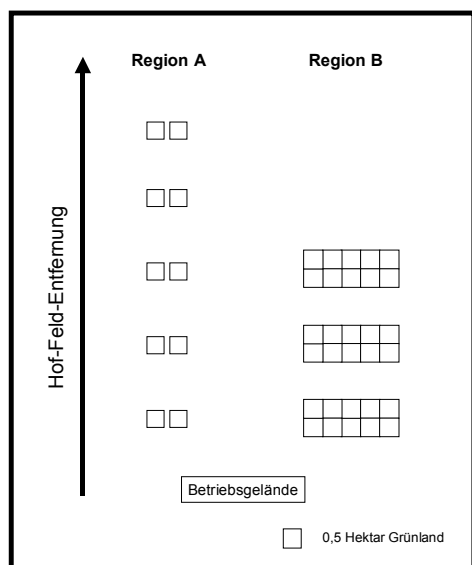


Abbildung 1 Schematische Darstellung der Flächenstruktur in den Regionen A und B

Die Grundfutterkosten sind im Modell von der Schlaggröße und der Hof-Feld-Entfernung abgeleitet. Grundlage der Kostenrechnung ist das Modul „Verfahren der Außenwirtschaft“ des Landnutzungsmodells ProLand (SHERIDAN et al., 2004).

Abb. 1 zeigt schematisch die flächenstrukturellen Unterschiede der zu untersuchenden Modellregionen A und B auf.

In der Modellregion A liegt die Schlaggröße sämtlicher Bewirtschaftungseinheiten bei 0,5 Hektar, in der Modellregion B bei 5 Hektar. Anhand der simulierten Ausdehnung der Produktion, einer damit einhergehenden Vergrößerung der Hof-Feld-Entfernung und steigenden Kosten der Grundfuttererzeugung wird aufgezeigt, wie die flächenstrukturellen Standortgegebenheiten die Bewertung der ökonomischen Vorzüglichkeit der Landnutzungssysteme beeinflussen.

### Ergebnisse und Diskussion:

Der Veredelungswert des Grundfutters beträgt im Standardproduktionsverfahren Ziegenkäse 24,90 €/dt Trockenmasse (TM) und im Standardproduktionsverfahren Rindfleisch 13,40 €/dt TM. Bei einem Grünlandertrag von 50 dt TM/ha ergeben sich für das Verfahren Ziegenkäseproduktion veredelungskostenfreie Leistungen in Höhe von 1245 €/ha und für das Verfahren Rindfleischproduktion in Höhe von 670 €/ha.

Die Kosten der Grundfutterproduktion steigen mit zunehmender Entfernung der Flächen von der Betriebsstätte an. Die Steigung der Kostengeraden in Abhängigkeit der bewirtschafteten Fläche wird vor allem von der Größe der bewirtschafteten Schläge determiniert. Mit zunehmender Schlaggröße sinkt der Anteil der durch Wegezeiten entstehenden Kosten je Flächeneinheit ab. Da die kleinen Schläge der Region A prozentual stärker mit den Kosten für Wege-, Wende- und Transportzeiten belastet werden, steigt die Kostengerade stärker an (siehe Abbildung 2).

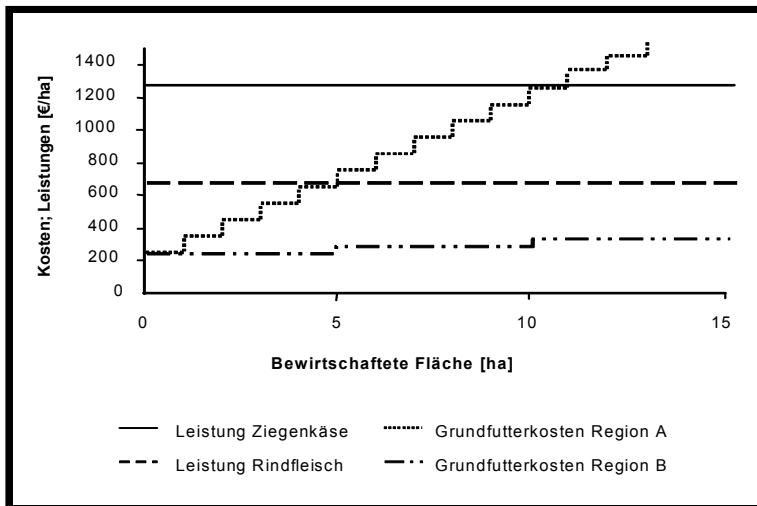


Abbildung 2 Kosten und Leistungen der Produktionsverfahren Öko-Ziegenkäse und Öko-Rindfleisch in Abhängigkeit der Hof-Feld-Entfernung und der Flächenstruktur der Modellregionen A und B

Das Verfahren Rindfleischproduktion erzielt in Region A bis zu einer Fläche von 5 Hektar eine positive Bodenrente. Bei einer weiteren Ausdehnung der Futterbasis werden die Grundfutterkosten nicht mehr von den Leistungen des Veredelungsverfahrens gedeckt. In Region A liefert die Ziegenkäseproduktion eine positive Bodenrente bis zu einer Fläche von 11 Hektar. Aufgrund der Vermarktungsrestriktion von 2500 kg Frischkäse pro Jahr kann der Landwirt, bei einem Ertragspotenzial von 50 dt TM/ha, maximal

Futter von 4,25 Hektar Grünland in diesem Veredelungsverfahren verwerten. Die erzielbare Bodenrente bei der Veredelung von 4,25 ha Grünland der Region A zu Ziegenkäse liegt bei 3510 € (siehe Abbildung 3, links, gerasterte Fläche). Die erzielbare Bodenrente bei der Bewirtschaftung von 5 ha Grünland über das Verfahren Rindfleischproduktion in Region A liegt bei nur 1103 € (siehe Abbildung 3, rechts, Punktfläche). Der Standort eignet sich deshalb trotz Vermarktungsrestriktion besser für das Landnutzungssystem Ziegenkäseproduktion.

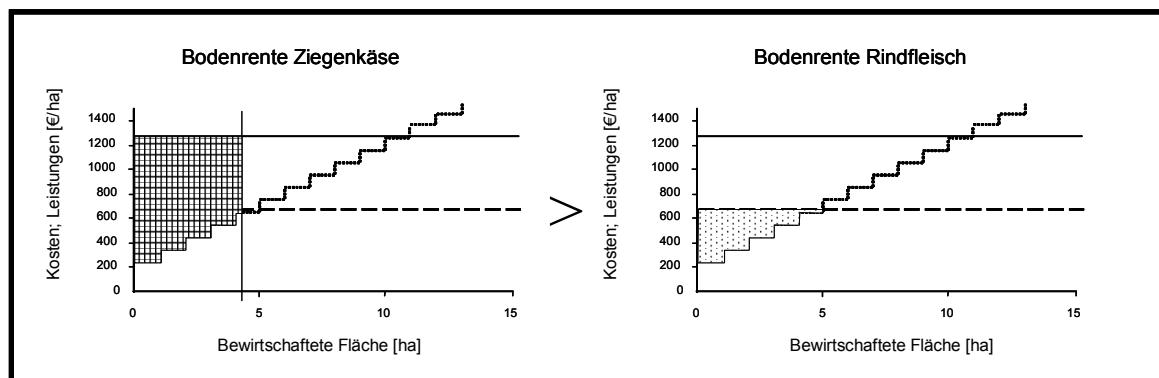


Abbildung 3 Vergleich der Wirtschaftlichkeit der Landnutzungssysteme Ziegenkäse- und Rindfleischproduktion in der Modellregion A (0,5 ha Schläge)

Auch in Region B kann der Landwirt den Aufwuchs von maximal 4,25 ha Grünland zu Ziegenkäse veredeln. Die Bodenrentensumme steigt jedoch aufgrund der niedrigeren Grundfutterkosten im Vergleich zu Region A um 651 € auf 4161 € an (siehe Abbildung 4, links, schraffierte Fläche).

Da die Grundfutterkosten auf sämtlichen Flächen der Region B niedriger als die flächenbezogenen Leistungen sind, betreibt der Landwirt Rindfleischproduktion auf 15 ha. Er erzielt dabei eine Bodenrente von 5313 € (Abb. 4, rechts, gestrichelte Fläche).

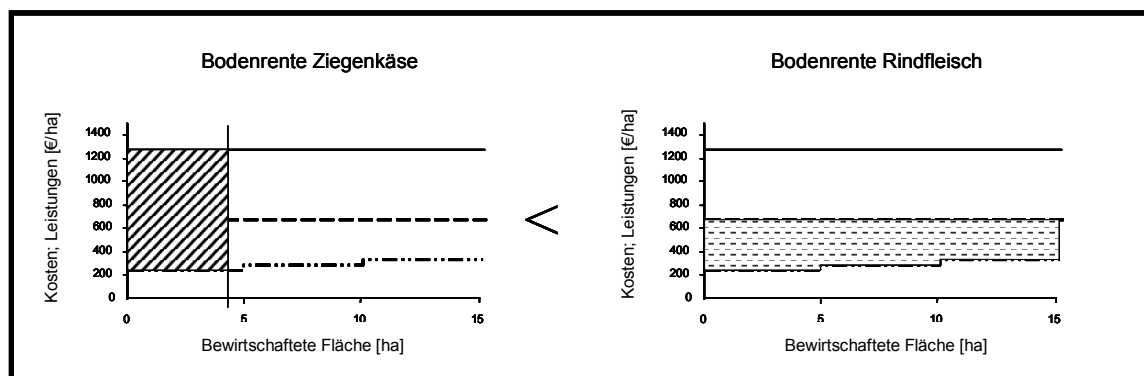


Abbildung 4 Vergleich der Wirtschaftlichkeit der Landnutzungssysteme Ziegenkäse- und Rindfleischproduktion in der Modellregion B (5 ha Schläge)

In Regionen mit guter Flächenstruktur und niedrigen Grundfutterkosten führt die Unternehmensstrategie Massenproduktion, ein optimales Kostenmanagement und die Wahl eines dementsprechenden Produktionssystems zum besten Betriebsergebnis. Hohe Grundfutterkosten in klein strukturierten Agrarregionen können nur durch hohe Veredelungswerte kompensiert werden. Um dies zu erreichen, kann die Nischenproduktion und eine hohe Verarbeitungsintensität die geeignete Unternehmensstrategie für die rentable Bewirtschaftung marginaler, kleinstrukturierter Standorte sein.

### Schlussfolgerungen:

In agrarstrukturell benachteiligten Regionen kann – verallgemeinert gesprochen – „Raus aus der Nische“ offensichtlich nicht die richtige Strategie sein. Diese Standorte sollten vorrangig Nischen erhalten und weiterentwickeln. In strukturell begünstigten Regionen bestimmt vor allem die Verfügbarkeit von Arbeitsressourcen, ob auch Nischen interessant sind oder konsequent die Kostenführerschaft angestrebt wird. Die Bewertung landwirtschaftlicher Standorte kann – wie gezeigt wurde – nur im Kontext von Landnutzungs- und Marketingsystemen erfolgen. Der vorgestellte Ansatz berücksichtigt diesen Sachverhalt, lässt sich auf weitere Standortcharakteristika übertragen, integriert die Besonderheiten des ökologischen Landbaus und liefert mit den quantitativen Analysen einen Beitrag zur praktischen Entscheidungsunterstützung.

### Literatur:

Alsing I (1995) Lexikon Landwirtschaft, Verlagsunion Agrar, Münster-Hiltrup

Bichler B et al. (2004) Die Bestimmungsgründe der räumlichen Verteilung des ökologischen Landbaus in Deutschland. Schriften der GeWiSoLa Band 39, pp 333 - 342

Kuhlmann F (2003) Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft, p 238

Sheridan P, Schroers J O (2004) GIS-basierte Landnutzungsmodellierung mit ProLand. In: Integration und Datensicherheit – Anforderungen, Konflikte und Perspektiven; Referate der 25. GIL-Jahrestagung 2004 in Bonn, pp 347 – 350, Gesellschaft für Informatik 2004

Zerger C, Haas G (2003) Ökologischer Landbau und Agrarstruktur in Nordrhein-Westfalen – Atlas und Analyse. Schriftenreihe Institut für Organischen Landbau